

Monacensia, 20.08.2026

Schweigen, Migration und weibliche Erinnerung

Karnik Gregorian gestaltet die Schreib-Residency 2026 in der Monacensia



Der Münchner Journalist, Autor und Regisseur Karnik Gregorian gestaltet die Schreib-Residency 2026 in der Monacensia. In seinem Programm stellt er die Lebensgeschichten von Frauen der ersten und zweiten Generation der sogenannten „Gastarbeiter*innen“ ins Zentrum – Stimmen, die im deutschen Erinnerungsdiskurs bis heute kaum gehört werden, obwohl diese Frauen maßgeblich zur gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik beigetragen haben.

»Ich möchte in meiner Residency das Leben von Frauen mit einer migrantischen Biografie sichtbar machen, die erst zum Arbeiten nach Deutschland gekommen sind und dann ihr ganzes Leben hier verbracht haben.« – Karnik Gregorian

Ausgangspunkt ist Gregorians eigene Familienbiografie, die exemplarisch für viele Migrationsgeschichten seit den 1960er Jahren steht: die Migration seiner Eltern nach Deutschland, der frühe Tod seiner Mutter infolge einer Krebserkrankung sowie das Schweigen über Krankheit, Belastungen und familiäre Erfahrungen. Diese persönliche Geschichte öffnet den Blick auf strukturelle Fragen – die Tabuisierung von Erkrankungen, den Umgang mit psychischer Gesundheit und das Fehlen öffentlicher Erzählungen über weibliche Migrationserfahrungen.

Gregorian nähert sich diesem Themenfeld durch Gespräche, Interviews und bewusstes Zuhören – und schafft damit einen Raum für Perspektiven und Lebensrealitäten, die über Generationen hinweg im Verborgenen geblieben sind. Lesen Sie mehr in seinem [MON Mag Beitrag über seine Schreib-Residency](#).

»Mit Karnik Gregorian gewinnt die Schreib-Residency 2026 eine Stimme, die Dokumentarisches und Journalistisches mit einem feinen Gespür für das Sprechen und Zuhören verbindet. Sein Ansatz, Menschen und ihre Geschichte als kollektives Gedächtnis zu begreifen, erweitert unser Verständnis davon, was Literatur in der Stadt leisten kann.« – Anke Buettner, Leiterin der Monacensia

Veranstaltungen

6. Oktober 2026, 19 Uhr, Forum Atelier

Das geschenkte Schweigen

Was passiert in einer Familie, wenn ein Elternteil früh stirbt? Schweigen entsteht – bis Geschwister sprechen und zuhören. Karnik Gregorian zeigt seinen Dokumentarfilm *Die Gerichte meines Vaters* und kommentiert ihn im Gespräch. Ein Abend über familiäres Schweigen und gemeinsames Erzählen. Mit Margrit und Karen Gregorian.

10. Oktober 2026, 11–16 Uhr, Salon Hildebrand

Workshop: Familiengeschichten erfragen

Wie kann man mit den eigenen Angehörigen über Vergangenheit sprechen? Welche Fragen öffnen Erinnerungen, welche bleiben unausgesprochen? Karnik Gregorian lädt dazu ein, sich den eigenen Familiengeschichten anzunähern und Wege des Erzählens zu erkunden.

Konzept & Moderation: Karnik Gregorian. Anmeldung erforderlich:

monacensia.programm@muenchen.de

24. November 2026, 19 Uhr, Forum Atelier

Wie lange bleibt man Gast? – Lesung mit Özlem Özgül Dündar

Von Künstler*innen mit Migrationsbiografien wird oft erwartet, dass sie sich auch in ihren Arbeiten mit Migration beschäftigen. Statt als deutsche*r Autor*in werden sie als deutsch-sonstirgendeinland oder als (post-)migrantisch bezeichnet. Özlem Özgül Dündar spricht mit Karnik Gregorian über diese Zuschreibungen und über künstlerische Eigenständigkeit.

10. Dezember 2026, 19 Uhr, Forum Atelier

Fiktion und Zeitzeuginnenschaft: Teutonistan im Dialog mit Berrin Önlü-Sayan

In Texten, Gesprächen und dokumentarischen Szenen verbinden sich im Theaterstück *TEUTONISTAN* biografische Erfahrungen und gesellschaftliche Fragen. Zeitzeugin Berrin Önlü-Sayan erzählt von politischen Kämpfen migrantischer Frauen in den 1980er Jahren, von der Entstehung des historischen Frauenkongresses 1984 sowie von Debatten über Aufenthaltsrecht, Arbeit, Gesundheit und Selbstbestimmung.

Lesung: Anne-Isabelle Zils und Bülent Kullukcu. Moderation: Karnik Gregorian.

Alle Veranstaltungen: Eintritt frei

Karnik Gregorian

Karnik Gregorian ist Journalist, Autor, Dokumentarfilm- und Theaterregisseur. Seine Arbeiten entstehen aus intensiver Recherche und im engen Austausch mit Menschen, ihren Geschichten und Haltungen. Als freier Journalist und Autor schrieb er u. a. für das SZ Magazin, die Frankfurter Rundschau und sueddeutsche.de und realisierte Dokumentarfilme für ZDF/3sat, BR und WDR. Als Theaterregisseur arbeitet er u. a. an den Münchner Kammerspielen, der Schauburg und am Maxim Gorki Theater. Sein Dokumentarfilm *Die Gerichte meines Vaters* gewann Festival-Preise in San Francisco, Yerevan und Stuttgart; für *Weiß Gott wann* an den Münchner Kammerspielen wurde er 2015 mit dem BKJ-Preis ausgezeichnet.

Schreib-Residency in der Monacensia

Seit 2022 vergibt die Monacensia jährlich eine Schreib-Residency an Münchner Autor*innen – als Raum für literarische Arbeit, Austausch und programmatische Mitgestaltung. Im Austausch mit den Resident*innen wird die Residency kontinuierlich weiterentwickelt. Karnik Gregorian folgt auf Elvira Steppacher, Dana von Suffrin, das Turtle-Kollektiv und Annegret Liepold.

Die #SchreibResi 2026 wird gefördert durch die Richard Stury Stiftung.

Karnik Gregorian steht für Interviews zur Verfügung. Wir bringen Sie gerne in Kontakt.

Pressekontakt: monacensia.presse@muenchen.de

www.monacensia.org

www.mon-mag.de

Bildnachweis: Karnik Gregorian © Lothar Reichel